



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Heidnische Alterthümer der Gegend von Uelzen im ehemaligen Bardengau (Königreich Hannover)**

**Estorff, Georg Otto Carl von  
Hannover, 1846**

Tafel VI. Urnen und Beigefässe.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63352)

Form; aus freier Hand gearbeitet; sehr d.; 3 Z. h.; 2 Seiten etwas länger als die beiden andern; oben c. 3 Z., unten c. 2 Z. l. F.-O. = F. 6.

F. 13. Krugförmiges Beigefäss; der kleine Henkel gleich unter der Mündung; röhlicher, gut gebrannter Thon; auf der Drehscheibe gefertigt; ziemlich d.;  $3\frac{1}{2}$  Z. h.; Bauch  $3\frac{1}{2}$  Z. Dm. F.-O. = F. 6.

F. 14. Krugförmiges Beigefäss; an einigen Stellen ausgebrochen; schwarzer, feiner und gut gebrannter Thon; auf der Drehscheibe gefertigt; schmaler Hals; starke Bauchung c. im Mittelpunkte; schmaler Fuss; der kleine Henkel gleich oberhalb der Bauchung und in derselben H. 1 durch 2 eingedrückte parallele Ringe gebildetes Band;  $3\frac{1}{4}$  Z. h.; Hals 3 Z. Dm.; Bauch  $4\frac{1}{2}$  Z. Dm.; Fuss  $1\frac{1}{2}$  Z. Dm. F.-O.: F.-M. Wrestedt (A. Bodenteich); vermuthlich in einem s.-w. vom Dorfe auf der Heide gelegenen Urnenhügel, zusammen mit dem steinernen Schmucke (v. T. V. F. 30), vor c. 10 Jahren gefunden (v. A.-K. □ 5 B. 1.).

F. 15. Vasenförmiges Beigefäss; weite, etwas ausgeschweifte Mündung; Bauchung unterhalb des Mittelpunktes; schmaler Fuss; ziemlich dunkler, gut gebrannter und verarbeiteter Thon; oberhalb der Bauchung ein durch 2 eingedrückte parallele Ringe gebildetes Band; 3 Z. h.; Mündung 3 Z. Dm.; Bauch 4 Z. Dm.; Fuss  $1\frac{1}{2}$  Z. Dm. F.-O.: F.-M. Klein-Liedern (A. Oldenstadt); stand, mit Sand angefüllt, in 1 Urne (v. T. XIV. F. 13.) (v. A.-K. □ 4 D. 19.). — B.

F. 16. Becherförmiges Beigefäss; in der seltenen Form zweier mit der Basis gegen einander gekehrter abgestumpfter Kegel, durch einen erhabenen Ring von einander getrennt; Mündung ziemlich eng; Bauchung, etwas oberhalb des Mittelpunktes, ziemlich spitz; Fuss breit; 2 Handhaben, von welchen 1 abgebrochen, sitzen auf dem eben erwähnten Ringe; unregelmässig schwarz und kaffeebraun gefleckt, ziemlich gut verarbeiteter Thon;  $4\frac{1}{4}$  Z. h.; Mündung 3 Z. Dm.; Bauch  $4\frac{1}{4}$  Z. Dm.; Fuss  $2\frac{1}{2}$  Z. Dm. F.-O.: F.-M. Wellendorf (A. Bodenteich); in einem grossen Urnenhügel am ö. Abhange des Wellendorfer Berges wurden c. 30 Thongefässe von verschiedener Form und Grösse, unter andern viele Beigefässe, zu welchen auch das vorliegende gehört, im Kreise um eine sehr grosse, c. 2 Eimer Wasser enthaltende Urne, vor c. 10 Jahren gefunden. Es befand sich nur Sand im Beigefässe (v. A.-K. □ 4 D. 55.). — B.

F. 17. Napfförmiges Beigefäss; grau-gelblicher, schlecht gebrannter oder nur an der Sonne getrockneter Thon; aus freier Hand sehr ungenau gefertigt; etwas über dem Mittelpunkte 20 durch die Finger hervorgebrachte Eindrücke, je 4 neben einander, als Verzierung (v. Abbildung);  $3\frac{1}{2}$  Z. h.; Mündung etwas über 4 Z. Dm.; Bauch  $4\frac{1}{2}$  Z. Dm.; Fuss  $3\frac{1}{2}$  Z. Dm.;  $\frac{1}{4}$  Z. d. F.-O.: Zwischen Störtenbüttel (A. Oldenstadt) und Emmendorf (A. Medingen) im J. 1839 gefunden (v. A.-K. □ 3 C.). Geschenk des Herrn Land-Commissairs von Weyhe auf Störtenbüttel.

F. 18. Vasenförmige Urne; schöne Form; ziemlich weiter, nach aussen sich erweiternder, theilweise abgebrochener Hals; Bauchung unterhalb des Mittelpunktes; sehr schmaler Fuss; inwendig schwarzer, auswendig unregelmässig schwarz, braun, roth und gelb gefärbter und glatt polirter Thon; gut gebrannt und auf der Drehscheibe gefertigt; 7 Z. h.; Hals 6 Z. Dm.; Bauch 8 Z. Dm.; Fuss 2 Z. Dm. F.-O.: F.-M. Schillkau (A. Oldenstadt); vor c. 10 Jahren in einem stark mit Branderde durchzogenen Urnenhügel an w. Abhange des hohen Berges, s. von der Uelzen-Salzwedeler Chaussee, neben einer dieser sehr ähnlichen Urne, welche aber nicht in unsere Sammlung gelangte, gefunden (v. A.-K. □ 4 D. 50.). — B.

F. 19. Napfförmige Urne; seltene Form; an der Mündung etwas ausgebrochen; der obere grössere, fast cylindrische Theil durch einen schmalen, erhabenen Ring vom unteren kleineren, wellenförmig zugespitzten Theile getrennt; oben braun, unten gelb; gut gebrannter Thon; auf der Dreh-

scheibe gefertigt; 8 Z. h.; Mündung  $11\frac{1}{2}$  Z. Dm.; am Ringe 13 Z. Dm.; Fuss 4 Z. Dm. F.-O.: F.-M. Oldendorf (A. Bodenteich); vor c. 10 Jahren in einem mässig grossen Urnenhügel (= T. III. F. 9 b.) ö. vom Dorfe und hart n. vom Wege nach Bergen gefunden (v. A.-K. □ 6. F. 9.).

## TAFEL XVI.

## Urnen und Beigefässe.

F. 1. Napfförmige Urne (a) mit napfförmigem Beigefässe (b), welches zur völligen Bedeckung der ersteren über dieselbe gestülpt ist<sup>92</sup>.

a. Der obere Theil in Form eines abgestumpften Kegels und der untere in der einer wellenförmig gebauchten Schale; unregelmässig dunkelbraun und gelb gefärbter, gut gebrannter und ziemlich fetter Thon; auf der Drehscheibe gefertigt; 4 Handhaben zieren den obersten Theil der c. im Mittelpunkte befindlichen Bauchung; der untere Theil auf eine undeutliche Art durch schwarze und helle Färbung mit einer fast mäandrischen Verzierung versehen; 10 Z. h.; Mündung 10 Z. Dm.; Bauch 13 Z. Dm.; Fuss  $4\frac{1}{2}$  Z. Dm.

b. Sehr weite Mündung, geringe Bauchung und breiter Fuss; brauner, grober Thon; aus freier Hand gearbeitet; an der Mündung mit 2 parallelen Reihen vermittelst der Fingerspitzen hervorgebrachter Eindrücke verziert; 14 Z. h.; Mündung 14 Z. Dm.; Bauch  $16\frac{1}{2}$  Z. Dm.; Fuss 8 Z. Dm. F.-O.: F.-M. Wrestedt (A. Bodenteich); vor c. 10 Jahren in einem Urnenhügel gefunden (v. A.-K. □ 5 C. 24.). — v. H.

F. 2. Kugelförmige Urne; grösstentheils abgebrochener, enger, cylindrischer Hals; am Halse 2 Handhaben, von welchen 1 abgebrochen; an der Stelle des Fusses etwas schief und platt gedrückt, so dass sie nothdürftig, aber schief, steht; grober, im Bruche Granitkörner enthaltender Thon, welcher beim Anklöpfen klangvoll ist, ein Zeichen der guten Brennung; vermuthlich aus freier Hand gemacht; inwendig ganz schwarz; auswendig abwechselnd grau, braun und dunkelbraun, ja selbst dunkelschwarz an derjenigen Seite, wo der Henkel sich noch ganz erhalten hat; bemerkenswerth sind 4 etwa  $\frac{3}{4}$  Z. h. und einige Z. l. dunkelschwarze Streifen, anscheinend durch das Auflegen einer mit schwarzer Farbe gefärbten Hand auf die noch ungebrannte Thonmasse entstanden<sup>93</sup>;  $8\frac{1}{2}$  Z. h.; Hals 3 Z. Dm.; fussähnliche Abplattung c. 4 Z. Dm.; Henkel 2 Z. l. und fast  $\frac{1}{4}$  Z. h.; ziemlich d. F.-O.: F.-M. Hanstedt (A. Oldenstadt); vor c. 10 Jahren in einer w. vom Dorfe und hart s. von der Uelzen-Salzwedeler Chaussee gelegenen Sandhöhe 2 F. t. gefunden (v. A.-K. □ 4 D. 27.).

F. 3. Becherförmige Urne; ziemlich enge Mündung, geringe Bauchung unterhalb des Mittelpunktes und schmaler Fuss; 1 erhabener schmaler Ring läuft um den Hals und tiefer bis zum Fusse ist die ganze Oberfläche mit sehr nahe bei einander liegenden, meist senkrechten, feinen Strichen, welche eingeritzt sind, verziert (v. Abbildung); unregelmässig gefärbter, bald röhlich-brauner, bald gelber, bald schwärzlicher Thon von ziemlich guter Qualität und Brennung; vermuthlich auf der Drehscheibe gefertigt; 11 Z. h.; Mündung 5 Z. Dm.; Bauch  $8\frac{1}{2}$  Z. Dm.; Fuss 4 Z. Dm. F.-O.: F.-M. Lehmkte (A. Bodenteich); bereits erwähnt bei Beschreibung von T. VII. F. 17. p. 79 (v. A.-K. □ 4 C.). — B.

<sup>92</sup>) durchsichtig abgebildet.

<sup>93</sup>) Der Abdruck ist weniger deutlich als in der Abbildung.

F. 4. Krugförmige Urne; schöne Form; ziemlich enger Hals; Bauchung unterhalb des Mittelpunktes; ziemlich schmaler Fuss; ein 1 Z. l. Henkel am Halse; fein geschlemmter, abwechselnd roth und schwarz fast in Dreiecksform<sup>94</sup> gebrannter Thon, welcher gut gebrannt und auf der Aussenfläche glatt ist; auf der Dreiecksfläche ohne eine Schiene, bloss mit Hilfe eines Fingers gearbeitet; 7 Z. h.; Hals 5 Z. Dm.; Bauch 7 Z. Dm.; Fuss 2½ Z. Dm. F.-O.: Barnstedt (A. Medingen); im J. 1843 in einem Urnenhügel des von Estorffschen Gutes gefunden (v. A.-K. □ 1 B. 2.).

F. 5. Becherförmige Urne; weite Mündung; geringe Bauchung c. im Mittelpunkte; ziemlich breiter Fuss; am Halse etwas ausgebrochen; guter und fest gebrannter röhlicher Thon; auf der Dreiecksfläche gefertigt; 13 Z. h.; Hals 8 Z. Dm.; Bauch 10 Z. Dm.; Fuss 5 Z. Dm. F.-O.: F.-M. der Stadt Uelzen; vor mehreren Jahren in der s. vom Gutshofe gelegenen natürlichen Sandhöhe (bereits erwähnt bei Beschreibung von T. I. F. p. 4 und 5.) neben einer grossen Anzahl heidnischer Thongefässe, theils von ähnlicher, theils von verschiedener Form, mit einigen eisernen Nadeln und Nägeln gefunden (v. A.-K. □ 4 C. 4.).

F. 6. Schalenförmige Urne; weite Mündung; spitz hervortretende Bauchung c. im Mittelpunkte; schmaler Fuss; sehr guter, fein geschlemmter und gut gebrannter, schwarzer Thon, welcher auf der Oberfläche glänzend und glatt ist; auf der Dreiecksfläche gefertigt; Mündung sehr ausgebrochen; 2 Leisten mit eingedrückten Punkten, die obere nicht erhaben, die untere erhaben, zieren den Hals, herausgedrückte Buckeln den Bauchring, 4 eingedrückte unregelmässig horizontale Linien, von denen die beiden mittleren sanftgebogen sind, den zwischen Hals und Bauchring gelegenen Theil, und senkrechte Strichbünde, von 2 horizontalen Linien durchschnitten, den untersten Theil des sowohl in Form, als Verzierung sehr schönen und seltenen Gefässes; 4 Z. h.; Mündung 7 Z. Dm.; Bauch 9½ Z. Dm.; Fuss 2½ Z. Dm. F.-O.: F.-M. Hülseburg (im Grossherzogthume Mecklenburg-Schwerin); vor c. 25 Jahren gefunden. — v. H.

F. 7. Krugförmiges Beigefäss; weite Mündung; geringe, zugespitzte Bauchung unterhalb des Mittelpunktes; ziemlich schmaler Fuss; 1 Henkel an der Mündung; ziemlich grober, schlecht gebrannter, abwechselnd röhlich und schwarz gefärbter Thon; vermuthlich aus freier Hand gearbeitet; 4½ Z. h.; Mündung 4 Z. Dm.; Bauch 5 Z. Dm.; Fuss 2 Z. Dm. F.-O.: F.-M. Wellendorf (A. Bodenteich); unter einer kaum bemerkbaren Erderhöhung des ö. Abhanges des Wellendorfer Berges im J. 1834 von Herrn Bürosch gefunden. Sie lag mit Sand angefüllt und fast ganz umgestürzt neben 1 ziemlich grossen Urne, welche unter und auf einem platten Steine und in einer Steinumfütterung stand. In der Nähe wurden unter theilweise sehr geringen Erderhöhungen und im natürlichen Erdboden sehr viele heidnische Thongefässe entdeckt<sup>95</sup> (v. A.-K. □ 4 D. 55.). — B.

F. 8. Krugförmiges Beigefäss; gewöhnliche Mündung; ziemlich geringe Bauchung unterhalb des Mittelpunktes; ziemlich schmaler Fuss; 1 Henkel an der Mündung; unregelmässig schwarz und braun gefärbter, ziemlich gut gebrannter Thon; auf der Dreiecksfläche und gut gearbeitet; 5 Z. h.; Mündung 3 Z. Dm.; Bauch 4 Z. Dm.; Fuss 2 Z. Dm. F.-O.: F.-M. Wellendorf (A. Bodenteich); am ö. Abhange des Wellendorfer Berges im J. 1834 gefunden (v. A.-K. □ 4 D. 55.). — B.

F. 9. Becherförmige Urne; schöne und ziemlich seltene Form; mittelgrosse Mündung;

94) Das Muster ist weniger deutlich, als man nach der Abbildung vermuthen könnte, auch nur auf der einen Seite des Gefässes gut erkennbar.

95) Unter diesen ist eine 9 Z. h. und eben so weite krugförmige Urne, wie alle übrigen mit Asche und Knochen angefüllt, dadurch überaus merkwürdig, dass sie, die einzige unserer Sammlung, inwendig und an mehreren Stellen auswendig glasiert ist.

Bauchung unterhalb des Mittelpunktes; ziemlich feiner und gut gebrannter Thon; auf der Dreiecksfläche gefertigt; Obertheil in Form eines sich nach oben etwas verengenden Cylinders, glatt, hellroth und an einigen Stellen mit Spuren von dreieckförmigen Malereien in schwarzer, rother und gelber Farbe; Untertheil in Form eines abgestumpften Kegels; beim Beginne der Bauchung durch einen Einschnitt vom Obertheile getrennt, oben durch senkrechte hauchartige Eindrücke und darunter durch Raubung verziert (v. Abbildung); 12 Z. h.; Mündung 7 Z. Dm.; Bauch 10½ Z. Dm.; Fuss 5½ Z. Dm. F.-O.: F.-M. Oitzendorf (A. Medingen); im J. 1840 durch Herrn Hagen und mich in einem ziemlich h. Urnenhügel auf der Heide s. vom Dorfe und n. ö. vom Brandgehäge gefunden (v. A.-K. □ 3 D. 24.). In derselben stand

F. 10, ein schalenförmiges, an der Mündung abgebrochenes 2 Z. h. und 4 Z. weites Beigefäss von grauem, rohem, schlecht verarbeitetem Thone, und daneben eine andere Urne, welche auch in die Sammlung gelangte.

F. 11. Schalenförmiges Beigefäss, bräunlich; 2 Z. h.; Mündung 3 Z. Dm. und Fuss c. 1 Z. D. F.-O.: F.-M. der Stadt Uelzen; ward vor mehreren Jahren, nur mit Sand angefüllt, in geringer T. unter dem Fusswege von Uelzen nach Oldenstadt c. 200 Schritte ö. von der Rothenbrücke gefunden (v. A.-K. □ 4 C. 2.).

F. 12. Kannenförmiges Thongefäss<sup>96</sup>; schöne und seltene Form; 5 mundartige Ausbiegungen<sup>97</sup> an der Mündung; 1 Henkel am Halse; geringe Bauchung unterhalb des Mittelpunktes; breiter, durch Ausarbeitung verzierter Fuss; die ansprechende Verzierung am Halse auf eine sehr regelmäßige Weise eingedrückt; die reifenartigen Vertiefungen des unteren Theiles durch den Knöchel des Zeigefingers hervorgebracht (v. Abbildung); graublauer, gemäht schwarz erscheinender, fetter, mit wenig Kiessand gemischter, stark und gut gebrannter Thon, welcher einen hellen Klang giebt; an der Mündung und am Henkel Stellen von Glasur; c. 8 Z. h.; Mündung 4 Z. Dm.; Hals 2½ Z. Dm.; Bauch 4 Z. Dm.; Fuss 3 Z. Dm.; ziemlich stark. F.-O.: F.-M. Veerssen (A. Oldenstadt); von mir im J. 1835 in der bereits p. 36 bei Beschreibung der Ausgrabung zu T. III. F. 8b. erwähnten natürlichen Sandhöhe nebst den folgenden beiden Gefässen gefunden. In der Nähe entdeckte ich einen alten Brennofen und eine sehr grosse Masse zerbrochener Gefässcherben derselben Qualität, so wie nicht sehr fern die p. 36 ff. erwähnten heidnischen Thongefässe sich befanden (v. A.-K. □ 4 C. 5.).

F. 13. Kannenförmiges Thongefäss; ansprechende und seltene Form; mittelweite Mündung; Bauchung c. im Mittelpunkte; ziemlich schmaler Fuss; 1 grosser Henkel von der Mündung bis auf die Bauchung; 1 röhrenartiger Ausguss, etwa wie an den heutigen Thee- und Kaffeetöpfen, an den Bauch angesetzt; Verzierung des Fusses durch Ausarbeitung und des eigentlichen Gefässes durch Reifen wie bei der vorigen Nummer, desgleichen Thon, Zubereitung, Farbe und Klang; 6 Z. h.; Mündung 4 Z. Dm.; Bauch 4½ Z. Dm.; Fuss 3 Z. Dm. F.-O. = F. 12.

F. 14. Viereckiges Thongefäss; in Form des heutigen Blumentopfs; Mündung in Form von 4 Winkeln, von denen 2 fast rechtwinklig, die beiden andern aber spitzer sind, augenscheinlich ein Fehler bei der Bearbeitung; auswendig roth, inwendig schwarz, anscheinend vom Brennen von

96) Sowohl dieses, als auch die beiden folgenden Gefässe sind nur zur Vergleichung hier abgebildet, da ich sie nicht für heidnischen, sondern der Form, Thonart, Farbe, Verzierung und des Klanges wegen für mittelalterlichen Ursprungs halte.

97) Sowohl wegen derselben, als auch wegen der reifenartigen Verzierung des untern Gefässtheiles, selbst einigermaßen in der Form, ist es ähnlich dem bei Caylus Pl. XXXVI. F. III. abgebildeten und p. 104 beschriebenen etruskischen Gefässe.

Töpfertische in dem Gefässe; sehr guter, durchgebrannter Thon, welcher einen hellen Klang giebt; auf der Töpferscheibe gefertigt; reifenartig von der Mündung bis zum Fusse verziert; c. 5 Z. h.; Mündung 5 1/2 Z. Dm.; Fuss 3 Z. Dm. F.-O. = F. 12.

F. 15. Flaschenförmige Urne; Fragment (eine Hälfte fehlt); sehr enge Mündung; Bauchung c. im Mittelpunkte; Fuss ziemlich schmal; Hals meistens ausgebrochen, ursprünglich schmal und etwas ausgebogen; rüthlich-brauner, ziemlich feiner und gut gebrannter Thon; auf der Drehscheibe gefertigt; verziert durch unregelmässig fein eingedrückte Striche (etwa durch Auflagen grober Leinwand auf die weiche Oberfläche), ausserdem durch 3 horizontale eingedrückte glatte Bänder, im rechten Winkel durchschnitten von 5 derartigen, an deren oberen Enden einige runde Punkte (4 u. 5) eingedrückt sind; 12 Z. h.; Mündung 4 Z. Dm.; Bauch 12 Z. Dm.; Fuss 5 Z. Dm. F.-O.: F.-M. Klein-Liedern (A. Oldenstadt); im J. 1834 durch Herrn Buresch in einem kleinen E.-De. auf der 6. vom Dorfe gelegenen Heide gefunden. In der Nähe fanden sich auch im natürlichen Erdboden sehr viele Urnen (v. A.-K. □ 4 D. 29). — B.

F. 16. Schalenförmiges Beigefäss; Fragment (fast eine Hälfte fehlt); rüthlich-brauner, ziemlich guter Thon; 2 Z. h.; Mündung 5 Z. Dm.; Fuss 2 Z. Dm. F.-O.: F.-M. Ripdorf (A. Oldenstadt); von mir im J. 1835 einem Urnenhügel (= T. III. F. 9b.) am n. w. Rande des Längholzes entnommen; es stand mit dem Boden auf einer Urne, derselben also zur Bedeckung dienend, und zwar unfern der eisernen Stosswaffe T. XIII. F. 42 (v. A.-K. □ 3 C. 25.).

F. 17. Beigefäss (Oellampe, Ränchergefäss?); brauner, dicker Thon; aus freier Hand gearbeitet; Deckel mit einem Loche; 1 1/2 Z. h.; Mündung gleicher Dm.; Fuss 1 Z. Dm.; Deckel 2 Z. Dm. F.-O.: zwischen Gansau und Rätzlingen (A. Oldenstadt); bereits erwähnt bei Beschreibung von T. III. I u. II. p. 45. (v. A.-K. □ 4 D. Gr. 24.).

F. 18. Becherförmige Urne; schöne und seltene Form; enge Mündung; weite Bauchung unterhalb des Mittelpunktes; sehr schmaler Fuss; oberer Theil halb abgebrochen, cylinderförmig und glatt; 2 Handhaben beim Beginn der Bauchung; 6 aus 5 doppelten einen spitzen Winkel nach oben bildenden Linien zusammengesetzte und einen kleinen Kreis einschliessende Dreiecke zieren den Bauch; unregelmässig roth, gelb und schwarz gefärbter, feiner und gut gebrannter Thon; auf der Drehscheibe gefertigt; 8 1/2 Z. h.; Mündung 4 1/2 Z. Dm.; Bauch 8 Z. Dm.; Fuss 3 1/2 Z. Dm. F.-O.: F.-M. Wellendorf (A. Bodenteich); im J. 1834 in einem Urnenhügel am 6. Abhange des Wellendorfer Berges nebst einigen anderen Thongefässen, unter denen eines dieser Urne sehr ähnlich war, gefunden (v. A.-K. □ 4 D. 55.). — B.

F. 19. Kugelförmige Urne; ziemlich enger, cylinderförmiger Hals; unregelmässige Bauchung; halbrunder Fuss; 1 Heukel vom untersten Theile des Halses auf den Bauch reichend; unregelmässig hochroth, braun und schwärzlich gefärbter, gebrannter Thon; aus freier Hand und zwar schief gearbeitet; 11 Z. h.; Mündung 5 Z. Dm.; Bauch 10 Z. Dm.; Fuss 4 Z. Dm. F.-O.: F.-M. Lehmk (A. Bodenteich); bereits erwähnt bei Beschreibung von T. IX. F. 28, 32, 38 und 39, p. 88 und 89 (v. A.-K. □ 4 C. 31.). — B.

F. 20. Schalenförmige Urne; schöne und seltene Form; weite Mündung; sehr bedeutende Bauchung c. im Mittelpunkte; sehr schmaler Fuss; fast cylinderförmiger, oben auswärts gebogener Hals, teilweise abgebrochen; 2 Handhaben beim Beginn der Bauchung; Bauch und Fuss durch eingedrückte runde Punkte, welche auf eine interessante Weise musterartig neben einander gesetzt sind, verziert (v. Abbildung). Die Verzierung des Fusses v. F. 20 a.: unregelmässig braun und schwärzlich gefärbter, fein geschlemmter und gut gebrannter Thon, welcher auswendig geglättet ist; 4 Z. h.;

Mündung 6 Z. Dm.; Bauch 9 Z. Dm.; Fuss 2 1/4 Z. Dm. F.-O.: F.-M. Lagendorf (in der angränzenden Preussischen Altmark) vor c. 10 Jahren in einem Urnenhügel gefunden.

Die Sammlung enthält ausserdem noch an Anticagien aus Thon, excl. der bereits auf T. V abgebildeten und p. 70 beschriebenen F. 27, einem Fingerring (?) mit Emaille, und F. 28, einer gebohlenen Kugel, so wie einer p. 74 in der Übersicht angeführten Thonperle mit Emaille:

59 heidnische Thongefässe\*\*, theilweise mit Deckeln, sowohl Urnen, als auch Beigefässe, häufig verschieden in Form, Dimensionen, Thonart, Bearbeitung, Farbe und Verzierung.

1 Deckel mit Knopf eines heidnischen Thongefässes.

c. 150 Fragmente\*\* heidnischer Thongefässe von allen Formen, Dimensionen, Thonarten, Bearbeitungen, Farben und Verzierungen, darunter viele merkwürdige und seltene.

2 gehörte Thonkugeln (Korallen, Würfeln, Wirtelsteine, Kunkel, Spindelsteine).

c. 20 Fragmente anscheinend mittelalterlicher Gefässe (v. Besch. von T. XVI. F. 12, 13 und 14.).

4 mittelalterliche Gefässe (v. desgl.).

2 mittelalterliche Ziegelsteine.

4 mittelalterliche Canal-Röhren.

1 mittelalterliche Platte mit 1 Wappen, ein interessantes Stück, vielleicht eines der ältesten der Art.

98) Bei mehreren derselben ist es ihrer Schönheit und Seltenheit wegen zu bedauern, dass sie zu spät in unseren Besitz gelangten, um in dem bereits vollendeten Atlas noch abgebildet werden zu können.

99) Ich lege auf diese Sammlung einen besondern Werth, so dass ich noch immer bemüht bin, dieselbe wo möglich aus allen Landestheilen des Lüneburgschen und der angränzenden Länder zu vermehren und zu vervollständigen. — Eine vollständige Classification der heidnischen Thongefässe kann erst dann erfolgen, wenn alle Nuancen derselben bekannt sind.